

Donnerstag, 19. März 2026, Oeffentlicher Anzeiger, Seite 18

A61: Wie wird das Lärmproblem in Daxweiler gelöst?

Von Jens Fink



Vor Ort erläuterte Klaus Mohr (hinten, Mitte) Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder (links daneben, groß) die Lärmproblematik an der A61, unter der die Anlieger seit Jahren leiden. Foto: Jens Fink

Wahlkampf: Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder macht sich vor Ort selbst ein Bild von der Lage an der Autobahn

Daxweiler. Seit vielen Jahren leiden die Einwohner der Gemeinde unter dem Lärm, der von der nahegelegenen Autobahn 61 ausgeht. Auf Einladung von CDU-Landtagskandidat Helmut Martin machte sich nun Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder vor Ort ein Bild von der Problematik.

Nach 20 Jahren Lärmbelästigung habe sich das Problem für Daxweiler mit dem sechsspurigen Ausbau der A61 weiter verschärft, verdeutlichte Gemeinderatsmitglied Klaus Mohr dem Minister. Im Zuge des Ausbaus habe die Autobahn-GmbH der Gemeinde einen Lärmschutzwall erst für den Sommer 2028 in Aussicht gestellt. Leider sei der Wald, der bislang den Ort etwas abgeschirmt habe, bei den Erweiterungsarbeiten abgeholzt worden, womit sich die Problematik zusätzlich verstärkt habe. Angesichts des nun noch größeren Verkehrslärms wünschten sich die Einwohner natürlich eine zeitnahe Lösung und keine leeren Versprechungen für die Zukunft, betonte Mohr.

Problematisch seien zudem die wohl noch bis 2029 andauernden Bauarbeiten an der Tiefenbachtal- und Pflchensgrabenbrücke und die damit verursachte Engstelle rund 500 Meter oberhalb von Daxweiler. „Dadurch haben wir praktisch jede Woche Stau“, beklagte Mohr. An der Engstelle gelte Tempo 60, doch unmittelbar danach bereits Tempo 130, mit der Folge, dass die Autofahrer schlagartig beschleunigten, was die Lärmbelästigung weiter verschärfe.

Es wäre doch sinnvoll, bis zur Errichtung des Schutzwalls auf dem Streckenabschnitt nach der Engstelle eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf Tempo 80 einzuführen, wünschten sich die vielen Bürger bei der sich an den Ortstermin anschließenden Diskussion im Dorfgemeinschaftshaus.

Der Lärmschutzwall hätte bereits mit dem Ende der Bauarbeiten im vergangenen Jahr direkt errichtet werden müssen, betonte Mohr. Er appellierte, Druck auf die Autobahn-GmbH zu machen und einen zeitnahen Bau des Lärmschutzes einzufordern.

„Sie haben rechtlich natürlich einen Anspruch auf einen Lärmschutzwall“, betonte der Bundesverkehrsminister und bedauerte, dass Daxweiler bei den Ausschreibungen für die Baumaßnahme an nachgeordneter Stelle rangiere. Er versprach, sich für einen schnelleren Lärmschutz „mit Nachdruck einzusetzen und zu sehen, ob das beschleunigt werden kann“. Ob es möglich sei, ein Tempolimit für den Streckenabschnitt auf Höhe des Ortes einzuführen, werde er ebenfalls prüfen. Hier gebe es jedoch rechtliche Vorgaben, machte der Minister keine falschen Hoffnungen. Allerdings werde er sich auch hierzu mit der Autobahn-GmbH verständigen, um so schnell wie möglich zu einem Ergebnis zu kommen.

Aufgrund der durch Unfälle und die Bauarbeiten auf der A61 verursachten Staus fahren viele Lastwagen von den Abfahrten Rheinböllen und Stromberg aus permanent durch die Ortslage, beklagten die Einwohner „unzumutbare Belastungen“. Auch dieses Problem sei rechtlich schwierig zu lösen. Bei unerlaubten Abfahrten von Lastwagen helfe letztlich nur die Kontrolle durch die Polizei, betonte Schnieder.